

Jede Operation bringt einen Euro

Adventsserie „Wiedenmann-Stiftungsfonds“ unterstützt vor allem Jugendprojekte in der Region

Kempten Advent. Viele spenden in der Zeit vor Weihnachten für karitative Einrichtungen, die Gutes für Menschen in nottun. Aber wer sind diese Organisationen? Wie findet man die „richtige“ Einrichtung, der man Geld

zukommen lassen möchte? In unserer Adventsserie „Wer hilft?“ stellen wir einige Organisationen vor. Heute: der Wiedenmann-Stiftungsfonds.

Dr. Robert Wiedenmann hat die Stiftung vor über drei Jahren ge-

gründet. Die „Verpflichtung, sich sozial zu engagieren“, spürte der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg aus Kempten nach seinem 50. Geburtstag immer stärker. Als er dann „eher zufällig“ mitbekam, wie das Theaterprojekt „Unzensiert“ Jugendliche aufbaute, die sonst eher mit ihren persönlichen Problemen kämpfen, hatte er gefunden, wonach er gesucht hatte. Er rief eine Stiftung ins Leben, „um regionale Projekte der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe zu unterstützen“.

Seither sind es vor allem Initiativen aus dem Bereich von „Zukunft bringt's“ der städtischen Jugendarbeit oder der Streetworker, denen er mit Beträgen um die 2000 Euro auf die Beine hilft. Beispielsweise das Projekt „Kopfrauschen“ vor zwei Jahren: In Workshops arbeiteten da



Mitglieder des Improvisationstheaters „Wendejacken“ mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz, um ihnen auf spielerische Weise beizubringen, wie man sich besser auf eine Lehrstelle bewirbt.

„Theater, Musik oder Sport – das ist der richtige Weg, um die Jugend heute zu erreichen“, hat Wiedenmann dabei gelernt. Und es freut ihn zu sehen, „wie die jungen Männer an Selbstbewusstsein gewonnen haben“. Erfolge, die ihn als Sponsor in seinem Engagement nur bestätigen. Deshalb gibt er Geld für Projekte wie die Kemptener Schultheatertage, das generationsübergreifende Theaterstück „Nur über unsere Leiche“, „Blickkontakte“ (Nachfolger von „Kopfrauschen“) oder als nächstes ein Sport- und Tanzangebot für Kaufbeurer Jugendliche.

Wobei es für den 53-jährigen Vater zweier erwachsener Kinder schwieriger geworden ist zu helfen. „Wie alle Stiftungen leiden auch wir unter den niedrigen Zinsen“, sagt

„Natürlich freut es einen, wenn man merkt, wie die Jugendlichen aus einem Projekt gestärkt hervorgehen.“

Dr. Robert Wiedenmann



Wiedenmann. Das Stiftungsvermögen werfe nicht mehr viel ab. „Gut ist, dass bei uns nur ganz wenig Verwaltungskosten anfallen. Und die zahlen wir selbst.“ Für die Jugendprojekte sammelt er daher Spenden bei seinen Patienten oder von Firmen ein. Außerdem fließt von jeder Operation in seiner Praxis ein Euro aufs Spendenkonto. (sf)

i Spenden für den „Wiedenmann Stiftungsfonds“: Bank für Sozialwirtschaft, Konto 502 701 8000, BLZ 700 20 500. Infos in Flyern und im Internet: www.wiedenmann-stiftungsfonds.de



2012 unterstützte Dr. Robert Wiedenmann (links mit rotem Hemd) das Projekt „Kopfrauschen“ mit den Wendejacken für Schüler der Berufsschule. Auch das Nachfolge-Projekt „Blickkontakte“ förderte er.

Archiv-Foto: Martina Diemand